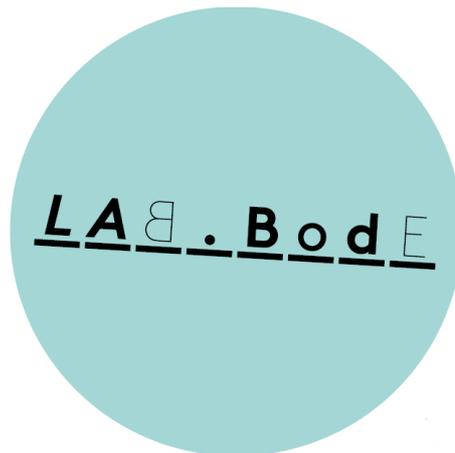


lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen

Inhalt

lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen	2
Was ist lab.Bode?	3
Schulprogramm	4
Bundesweites Volontärsprogramm	9
Diskursprogramm	11
Vermittlungsräume im Bode-Museum	12
lab.Bode pool	13
Youth Lab Berlin	14
lab.Bode finale	15
Projektteam	20
Pressekontakt	21



lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen

Bis Herbst 2021 ist das Bode-Museum auf der Museumsinsel Berlin ein Experimentierfeld. Mit einem Vermittlungslabor im Bode-Museum, einem bundesweiten Volontärsprogramm an 23 Museen und begleitenden Diskursveranstaltungen wurde über fünf Jahre lang modellhaft gezeigt, was Vermittlungsarbeit an Museen auszeichnet, was sie bewirken und wie man eine junge Generation zum Mitmachen und Miterleben für die Museen gewinnen kann. Mit dem Finale endet im Herbst das fünfjährige Programm lab.Bode. Wir ziehen Bilanz und geben einen Ausblick.



Abb. 1 Wer sind wir im Museum und was haben die Sammlungsobjekte mit uns zu tun? lab.Bode eröffnet neue Zugänge © SMB/Juliane Eirich, 2019

Was ist lab.Bode?

lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen ist ein gemeinsames Programm der Kulturstiftung des Bundes und der Staatlichen Museen zu Berlin. Die Kulturstiftung des Bundes fördert die Initiative in den Jahren 2015 bis 2021 mit 5,6 Millionen Euro.

Das Vermittlungslabor lab.Bode stellt die Frage, wie in einem Museum gesellschaftlich relevante Themen verhandelt werden können, damit Nutzer*innen individuelle Anknüpfungspunkte zur eigenen Lebenswirklichkeit erleben. Das Programm hat wichtige Impulse zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen für ganz Deutschland gesetzt und modellhaft gezeigt, wie wirkungsvoll und wichtig Vermittlungsarbeit für eine vielfältige und zukunftsfähige Museumslandschaft ist.

lab.Bode in Zahlen:

- 5 Jahre Projektlaufzeit von 2016 bis 2021
- 3 Vermittlungsräume im Sammlungsrundgang des Bode-Museums eingerichtet
- 9 Partnerschulen
- 23 Partnermuseen mit 23 Volontär*innen
- 3 Kooperationspartner (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Deutscher Museumsbund e.V., Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel)
- 5,6 Millionen Euro Fördersumme

Die drei wichtigsten Säulen von lab.Bode sind das Diskurs-, das Volontärs- und das Schulprogramm

Schulprogramm

lab.Bode legt den Schwerpunkt auf die Kooperationen zwischen Schulen und Museen. Seit dem Jahr 2016 entwickeln und erproben Schüler*innen und Lehrer*innen von neun Berliner Partnerschulen gemeinsam mit Vermittler*innen, Künstler*innen sowie Expert*innen verschiedener Disziplinen neue Vermittlungsansätze und hinterfragen Ordnungs- und Repräsentationssysteme im Museum.



Abb. 2 Bewegen im Museum
© SMB/Ute Klein, 2020



Abb. 3 Schüler*innen drehen einen Film
© SMB/Ute Klein, 2018



Abb. 4 Das Museum bewegt sich zu den Schulen
© SMB/Ute Klein, 2020



Abb. 5 Wanderausstellung im Zelt
© SMB/Ute Klein, 2020

Im Vermittlungslabor lab.Bode im Bode-Museum auf der Berliner Museumsinsel lernen Schüler*innen verschiedene Facetten des Museum kennen, stellen Verbindungen zu ihrer Lebenswelt her und erleben das Museum als außerschulischen Lernort. Dabei arbeitet lab.Bode eng mit neun Partnerschulen aus verschiedenen Stadtteilen Berlins zusammen. Neben den Projekten mit Partnerschulen bietet lab.Bode ein kostenloses Angebot für alle Schulen an. Die Projektstage für Schulklassen aller Altersstufen finden

im Bode-Museum und in den Schulen selbst statt. Damit Kinder und Jugendliche auch während des Lockdowns kulturelle Bildung erleben und das Museum entdecken können, entwickelt lab.Bode pandemiesichere Angebote: digitale Workshop sowie Präsentationen und Workshops im Außenraum auf der Museumsinsel. Und die lab.Bode bikes bringen Reproduktionen von Kunstwerken und künstlerische Arbeitsimpulse direkt zu den Schüler*innen in die Berliner Schulen, wo dann Vermittler*innen verschiedene Workshops analog, hybrid oder digital realisieren.

Liste der Berliner Partnerschulen im Schulprogramm:

- Athene-Grundschule
- Barnim-Gymnasium
- B.-Traven-Gemeinschaftsschule
- Grunewald-Grundschule
- Gustav-Langenscheidt-Schule
- Herder-Gymnasium
- Schule am Rathaus
- Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule
- Thomas-Mann-Gymnasium

Transdisziplinäres Arbeiten im Museum: die buchbaren Angebote von lab.Bode

Die Projektstage geben Schulklassen aller Altersstufen die Möglichkeit, die Sammlungen des Bode-Museums aus neuen Perspektiven kennenzulernen. Sie sind als Erweiterungen des Schulunterrichts konzipiert und stehen allen Schulen kostenfrei als buchbares Angebot zur Verfügung.

Darüber hinaus gibt es Fortbildungsangebote zu den Projektthemen, die sich an Lehrer*innen richten. Schüler*innen forschen mit Tanz und Performance bei „Museum Moves. Skulptur, Museum und Bewegung“, mithilfe mathematischer Denksysteme bei „Museologie – Was macht Mathe im Museum?“ oder aus vielfältigen Perspektiven auf Gender, Körper und sexuelle Lebensweisen bei „Let’s talk about Sex!“. Bei „Dein Beruf Skulptur?! Sprache durch Kunst und Gestaltung“ setzten sich Schüler*innen auf kreative und gestalterische Weise mit Berufsfeldern- und bildern auseinander und erprobten dabei sprachliche Ausdrucksweisen. Außerdem gibt es seit dem Schuljahr 2020/2021 die Möglichkeit, im Rahmen einer Mini-Projektwoche (wahlweise drei oder vier Tage) bei „Bode ABC“ das Museum durch Collage, Fotografie, Sound, Video und Zeichnung neu zu ordnen.

Vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Schließung des Bode-Museums hat lab.Bode außerdem Projektstage entwickelt, die in den Schulen selbst stattfinden oder eine Entdeckung des Alten Museums ermöglichen. Im Rahmen der Projektstage in den Schulen können Schüler*innen sich entweder mit Sound und Tanz bei „Talking Feet and Dancing Sounds“ oder in Konfrontation mit zeitgenössischen künstlerischen Positionen und aktuell gesellschaftlich relevanten Themen bei „Kunsttransporte“ mit der Skulpturensammlung auseinandersetzen. Während „Ist das wirklich alles echt?! Das Alte Museum kennenlernen“ erkunden die Schüler*innen auf kreative und gestalterische Weise die Räume des Alten Museums und verhandeln ausgewählte Sammlungsobjekte.

Ab Mitte August 2021 können auch wieder Angebote vor Ort für Schulklassen gebucht werden, so die dann aktuelle Pandemiesituation dies zulässt.

Projekte mit den Partnerschulen 2019 – 2021



Abb. 6 Sprechende Füße tragen Geschichten aus dem Museum heraus und bringen neue Narrative hinein
© SMB/Ute Klein, 2020

Talking Feet

Die Frage, welche Geschichten die Skulpturen in einem Museum erzählen würden, wenn sie sprechen könnten, haben sich viele von uns bereits einmal gestellt. Aber was wäre, wenn sie sich auch aus dem Museum hinausbegeben und unsere heutige Lebensweise kennenlernen würden? „Talking Feet“ setzte sich mit diesen Fragen auseinander – und nahm die Idee des Hinauswanderns wörtlich.

Mit „Talking Feet“ bringt die Künstlerin Mathilde ter Heijne Skulpturen zum Sprechen. Dabei richtet sie ihr Augenmerk auf ein Detail, das selten genau betrachtet wird – die Füße der Skulpturen. Für das Schulprojekt ließ Mathilde ter Heijne eine Auswahl von 18 Füßen aus der Skulpturensammlung des Bode-Museums nachformen und mit Lautsprechern ausstatten: Spielerisch stellt sie dabei die Konventionen des Museums auf den Kopf, denn die Füße sprechen selbst über ihre Figur und stellen Fragen an die Hörenden. Eine Aufnahmefunktion ermöglicht die Erweiterung der Erzählung durch Nutzer*innen.

Die Füße wanderten, gefüttert mit Erzählungen basierend auf Kurzinterviews mit Mitarbeiter*innen des Bode-Museums, aus der Institution heraus und in unsere Partnerschulen hinein. So wurden die Füße in zahlreichen Workshops von Schüler*innen aktiviert und um Erzählungen erweitert. Die dort eingefangenen Geschichten aus der Perspektive der Schüler*innen kamen anschließend ins Museum zurück. Neben den originalen Kunstwerken platziert, wurden plötzlich völlig neue Narrative möglich.

Ausgangspunkt für das Projektvorhaben „Talking Feet“ bildete die lab.Bode-Residency von Mathilde ter Heijne 2018. Die Künstlerin entwickelte und begleitete das Projekt mit den Schüler*innen im Bode-Museum und in den Partnerschulen.

Interessierte Besucher*innen können die Füße beim lab.Bode finale ab 25. Mai 2021 ausprobieren.

Teilnehmende Schulen:

Schule am Rathaus, Athene-Grundschule, Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule

Haltung zeigen!

Was bedeutet es heute, mutig zu sein? Welche Themen sind uns wichtig? So wichtig, dass wir für sie einstehen oder vielleicht sogar dafür protestieren würden?

Unter dem Thema „Haltung zeigen“ wurden Kurator*innen des Bode-Museums eingeladen, Werke aus den Museumssammlungen auszuwählen, die in besonderer Weise von Mut und couragierter Haltung erzählen. Darstellungen mutiger Persönlichkeiten etwa oder Kunstwerke, die auf Tapferkeit verweisen. Auf Grundlage dieser Werke befragten Schüler*innen in einwöchigen Workshops eigene aktuelle Anliegen und entwickelten in Zusammenarbeit mit den Künstler*innen Raphael Hillebrand, Magda Korsinsky, Daniel Mecklenburg und Surya Gied Slogans, T-Shirts, Plakate und Performances.

Workshop-Ergebnisse und Reproduktionen der ausgewählten Kunstobjekte gingen im September 2020 als Wanderausstellung in einem Zelt, das formal an die Kuppel des Bode-Museums erinnert, auf Reisen. Für einige Tage wurde der Schulhof so zum Ausstellungsort, an dem Reproduktionen von Kunstwerken aus dem Bode-Museum und

Schüler*innenstimmen aufeinandertreffen und neue Anregungen ermöglichen. Im Rahmen des lab.Bode finale wird das Zelt in den ersten beiden Septemberwochen auf der Museumsinsel für interessierte Besucher*innen offen stehen.

Teilnehmende Schulen:

B.-Traven-Gemeinschaftsschule, Gustav-Langenscheidt-Schule, Athene-Grundschule



Abb. 7 Schüler*innen beim Projekt „Haltung zeigen!“
© SMB/Juliane Eirich, 2020

Vom Sockel gesprungen

Was hat der Große Kurfürst heute noch vor? Reitet er vielleicht gemeinsam mit seinen Skulpturenfreund*innen aus dem Museum heraus, macht auf dem Sportplatz im gegenüberliegenden Park ein paar Klimmzüge oder einen kurzen Ausritt entlang der Spree? Der Videoworkshop „Vom Sockel gesprungen“ setzte auf die Beschäftigung mit allen Sinnen und regte die Schüler*innen an, Filme nicht mehr nur zu konsumieren, sondern sie auch zu produzieren.

In den insgesamt sechs Workshopterminen wurden Skulpturen im Bode-Museum kennengelernt, ein Drehbuch geschrieben, Requisiten aus Pappe gebastelt und ... Action! Mit filmischen Tricks, szenenbildnerischen Mitteln und neuen Technologien (etwa Facetracking Apps und Softwares, mithilfe derer Fotos von Gesichtern animiert



Abb. 8 Die Jagdgöttin Diana auf dem Weg aus dem Bode-Museum in die Großstadt
© SMB/Ute Klein, 2020

werden können) lernten die Schüler*innen, wie sie den Skulpturen Leben einhauchen können. Gemeinsam mit dem Berliner Medien-Experimentier-Büro Datenstrudel sowie eingeladenen Expert*innen aus den Bereichen Kunstvermittlung, Kamera, Film, Game und Videomapping entstand so ein Kurzfilm mit und über die Protagonist*innen des Bode-Museums.

Teilnehmende Schule: Herder-Gymnasium

Bundesweites Volontärsprogramm

Von 2016 – 2020 förderte lab.Bode bundesweit 23 wissenschaftliche Volontariate im Bereich Bildung und Vermittlung an Museen mit Sammlungsschwerpunkt Kunst. Die Volontär*innen nahmen an einem umfassenden Fortbildungsprogramm mit sieben Modulen teil und haben ein eigenes Projekt an ihren Häusern umgesetzt.

Das Programm folgt hinsichtlich der Ausgestaltung und Vergütung der Volontariate der Initiative „Vorbildliches Volontariat“ und den Empfehlungen des Deutschen Museumsbundes („Leitfaden für das wissenschaftliche Volontariat“, Berlin 2009).

Die bundesweit an der Initiative teilnehmenden [23 Partnermuseen](#) beteiligten sich an der Finanzierung der Volontärsgehälter mit 30% der Personalkosten und gewährleisteten sowohl die Verfügbarkeit eines Arbeitsplatzes, die verlässliche

inhaltliche Betreuung durch eine*n Mentor*in, als auch eine enge Einbindung der Volontärsaktivitäten in die Arbeitsabläufe der Einrichtung.



Abb. 9 Volontär*innen der Bildung und Vermittlung beim Fortbildungsprogramm von lab.Bode
© SMB/Juliane Eirich, 2019

Die 23 gut ausgebildeten Volontär*innen haben Anschlussstellen gefunden und bewegen mit ihrer Perspektive die Kulturlandschaft. Das Volontärsprogramm wurde in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund e.V. und der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel durchgeführt.

Liste der Partnermuseen im bundesweiten Volontärsprogramm:

- Kunsthalle Bremen
- Kunsthalle Mannheim
- Kunstmuseum Stuttgart
- Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München
- Lindenau-Museum Altenburg
- Museum Abteiberg Mönchengladbach
- Museum für Gegenwartskunst Siegen
- Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern
- Neues Museum. Staatliches Museum für Kunst und Design Nürnberg
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden
- Museum Ulm
- Focke Museum, Bremer Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte
- GfZK – Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig
- Historisches Museum Frankfurt
- Jüdisches Museum Frankfurt

- Kunstmuseum Villa Zanders, Bergisch Gladbach
- MEWO Kunsthalle, Memmingen
- Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen, Magdeburg
- Berlinische Galerie
- Brücke-Museum, Berlin
- Museum Folkwang, Essen
- Landesmuseum Württemberg, Stuttgart
- Museum Ludwig, Köln

Diskursprogramm



Abb. 10 Sandrine Micossé-Aikins (Diversity Arts Culture) bei ihrem Vortrag „Diversität als diskriminierungskritische Praxis“ © SMB/Ute Klein, 2020

lab.Bode stärkt die Vermittlungsarbeit an Museen und das Profil von Vermittler*innen. Durch ein öffentliches Diskursprogramm sowie Workshop-Angebote, ein Fortbildungs- und ein bundesweites Volontärsprogramm bildet sich ein professionelles und internationales Netzwerk an Vermittler*innen, Expert*innen und Interessierten, das sich zur gesellschaftlichen Relevanz von Museen austauscht. Das öffentliche Diskursprogramm von lab.Bode hat regelmäßig zu Abendveranstaltungen und Workshops eingeladen, in denen aktuelle Diskussionen aus der Vermittlungspraxis aufgegriffen und verschiedene Ansätze und Perspektiven verhandelt wurden.

Die neun Veranstaltungsreihen Set #1 bis Set #9 widmeten sich verschiedenen Themenfeldern der Kunstvermittlung: Räume, Partizipation, Dissens, Visionen, Dialog, Kollaboration, Outreach und Diversität. Mit dem Set #9: Was bleibt? widmet sich lab.Bode in seiner neunten Veranstaltungsreihe den Fragen, welche Stärkung die

Vermittlungsarbeit durch das Projekt erfahren hat und wie die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse systematisiert und für andere Kultureinrichtungen zugänglich gemacht werden können. Das am 28.5.2021 stattfindende digitale Symposium **Set Expanded: Museum bewegen** bildet einen Höhepunkt des lab.Bode finale.

Im Rahmen des Diskursprogramms waren u. a. Referent*innen der Tate Modern, Kunsthochschule Mainz, Hamburger Kunsthalle, Art Galery of Ontario, Raumlabor Berlin, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Weltkulturen Museum, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, National Museums Scotland, The Complete Jessie Cohen Museum, Israel, Jüdisches Museum Berlin, Manchester Art Gallery, STREET COLLEGE Berlin, Louisiana Museum, Dänemark, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Kunsthochschule Kassel, Universidad de Buenos Aires, Diversity Arts Culture, global e. V., Institut für Bildung und Forschung, British Museum, Deutscher Museumsbund, dem Bundesverband Museumspädagogik und Mammalian Diving Reflex, Toronto, eingeladen.

Vermittlungsräume im Bode-Museum

Für die Arbeit des Diskurs-, Volontärs- und Schulprogramms waren die drei Vermittlungsräume im Bode-Museum von zentraler Bedeutung. Experimente hinter verschlossenen Türen und versteckte Werkräume konnten im Bode-Museum einem öffentlichen Vermittlungslabor weichen. Drei Räume, die bisher für die Sammlungspräsentation und als Buchhandlung genutzt wurden, gestaltete *lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen* gemeinsam mit dem Architekturbüro Raumlabor Berlin um. Sie dienen als „Denkraum“, „Freiraum“ und „Plattform“ für die Aktivitäten der Schüler*innen der Partnerschulen von lab.Bode, bieten Fläche für Diskursveranstaltungen sowie Weiterbildungsangebote und eröffnen den Besucher*innen des Bode-Museums Einblicke in die Vermittlungspraxis. Gemeinsames und individuelles Forschen, interdisziplinäre und prozessorientierte Erfahrungen werden in diesen Räumen möglich.



Abb.11 Diskursveranstaltungen
© SMB/Juliane Eirich, 2019



Abb.12 Künstlerisch arbeiten im Museum
© SMB/Anja Schäfer, 2019

lab.Bode pool

Der lab.Bode pool verbindet die drei wichtigsten Säulen des lab.Bode Projektes, das Diskursprogramm, das Volontärsprogramm und das Schulprogramm. Die neue webbasierte Plattform lab.Bode pool ist eine Sammlung von Materialien, Projekten und Methoden für die Vermittlungsarbeit in Museen. Mit Bezug zu gegenwärtigen Diskursen der Vermittlungspraxis reflektiert sie die Erfahrungen von *lab.Bode – Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen*.

Der Pool versammelt Themen, Praxisbeispiele, Projektreflexionen und Methoden für eine engagierte und kritische Vermittlungsarbeit und gibt Impulse für Museen und Praktiker*innen im Bereich der kulturellen Bildung. Die Erkenntnisse, Ideen und Praxisbeispiele aus fünf Jahren lab.Bode werden auf der digitalen Plattform vorgestellt und diskutiert. Damit schafft der lab.Bode pool einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeit von lab.Bode.

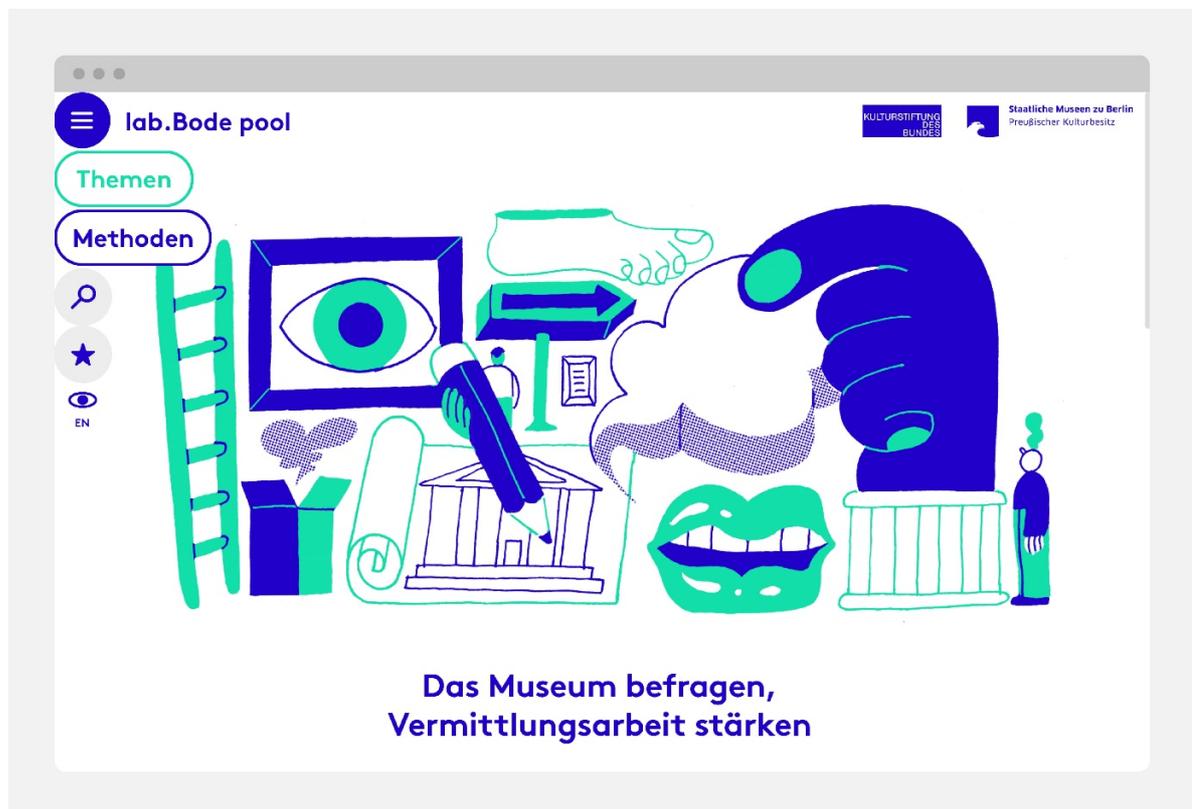


Abb. 13 Seit Februar 2021 stellt der lab.Bode pool die Vermittlungsarbeit aus fünf Jahren lab.Bode vor
© SMB/2021

Youth Lab Berlin

Das Youth Lab Berlin hat sich aus einem Schulprojekt entwickelt, bei dem sich Jugendliche ein ganzes Schuljahr mit verschiedenen Formen der Jugendbeteiligung an Museen beschäftigt haben. Das Youth Lab Berlin möchte herausfinden, was Museen von Jugendlichen lernen können. Was wünschen sich Jugendliche von Museen? Wie können sie auf alternative Weise das Programm in Museen mitgestalten? Wie einen Raum schaffen, in dem sie ernst genommen werden und in dem sie aktiv am Museum teilhaben? Wie würden ihre Formate der Mitbestimmung aussehen?

Junge Erwachsene zwischen 15 und 25 Jahren nehmen gemeinsam die Museen unter die Lupe. Sie diskutieren mit Mitarbeiter*innen und mischen den Museumsraum durch Musik-Playlists, witzige Memes, Gesprächen mit den Menschen vor Ort und außerhalb des Museums, mit Podcasts, Workshops und Aktionen kräftig auf. Der Beitrag der Jugendlichen bildet den starken Abschluss des digitalen Symposiums Set Expanded.



Abb. 14 Schüler*innenbeirat
© SMB/Ute Klein, 2020



Abb. 15 Interaktion im Bode-Museum
© SMB/Ute Klein, 2020

Die Jugendlichen haben u. a. mehrere Folgen eines Youth Lab Podcasts produziert, in dem sie über das Museum als System nachdenken, Kunstwerke aus dem Bode-Museum unter die Lupe nehmen, mit Expert*innen und Mitarbeiter*innen sprechen und auch Freund*innen und Familienmitglieder befragen. Die Podcasts können auf dem Soundcloud-Kanal von lab.Bode gehört werden. Seit 2020 finden offene Youth Lab Berlin Meetings statt, bei denen interessierte Mitstreiter*innen zwischen 15 und 25 Jahren mit neuen Ideen frischen Wind in die Staatlichen Museen zu Berlin bringen.

Teilnehmende Schule: Thomas-Mann-Gymnasium

lab.Bode finale

Wir setzen das Museum in Bewegung!

Am 25. Mai 2021 startet das große modulare lab.Bode finale. Das lab.Bode finale bietet ein Kondensat des fünfjährigen Programms: besondere Projekte, herausragende Workshops und künstlerische Aktionen. Vor allem zeigt es die Spuren der Vermittlungsarbeit mit Schüler*innen im Museum. Unter dem Motto „Wir setzen das Museum in Bewegung!“ macht das Finale das Bode-Museum zum Aktionsraum, bietet vielfältige Erlebnisse auf der Museumsinsel an und geht in die Stadt und zu den Schüler*innen.



Abb. 16 Am 25. Mai 2021 beginnt das lab.Bode finale unter dem Motto „Wir setzen das Museum in Bewegung!“
© SMB/Serve and Volley, 2021

Aufgrund der Pandemie wird aus dem ursprünglich geplanten lab.Bode festival ein modulares lab.Bode finale. Ab 25. Mai bis Ende der Herbstferien 2021 bietet das Finale ein breit gefächertes Programm mit zahlreichen Highlights.

Programm-Highlights 25.5. bis 18.6.2021

lab.Bode bikes

Raus aus dem Museum, rein in die Berliner Schulen!

Im Rahmen des lab.Bode finale begibt sich das Bode-Museum vom 25.05.2021 bis zum 18.06.2021 hinaus in die Stadt — genauer gesagt in die Schulen. Sechs unterschiedliche, von Vermittler*innen begleitete Workshop-Formate kommen mit den lab.Bode bikes direkt zu den Schüler*innen.

Die künstlerisch gestalteten Lastenräder transportieren Reproduktionen von Kunstwerken, Utensilien und künstlerische Arbeitsimpulse in die Schulen. Kulturelle Bildung und das Museum kehren so nach monatelangen Museumsschließungen in den Alltag der Kinder und Jugendlichen zurück. Die Vermittler*innen können die Workshops auch digital in der Schule oder am Rechner zu Hause begleiten, sollte die aktuelle Situation es erfordern.

Mit dem Outreach-Angebot für Berliner Schulen können sich Kinder und Jugendliche ausgehend von Repliken ausgewählter Objekte aus den Sammlungen des Bode-Museums mit aktuellen Fragestellungen und eigenen Anliegen auseinandersetzen.

Ausstellung „Lebewesen, die mal keine Menschen sind“



Abb. 17 Grüne Texttafel links: „Er streckt die Zunge witzig raus und ist anders als die anderen Tiere.“
© SMB/lab.Bode, 2021

Am 25.5.2021 eröffnet im Bode-Museum die von Schüler*innen der Berliner Grunewald-Grundschule kuratierte Ausstellung „Lebewesen, die mal keine Menschen sind“. Für die Ausstellung wählten die Schüler*innen zahlreiche Tierskulpturen aus und gestalteten für diese ein Raumsetting. Während des Entstehungsprozesses der Ausstellung forschten die Schüler*innen zu verschiedenen Fragestellungen: Wie werden die Kunstwerke ausgewählt? Wie sind sie im Raum inszeniert? Und was sind die Themen, zu denen Kinder heute gern Museumsausstellungen machen würden, wenn sie dürften? Begleitet von ausstellungserfahrenen Künstler*innen konnten die Schüler*innen spielerisch selbst Aspekte des Kuratierens erproben und gestalteten ihre ganz eigene Ausstellung.

Digitales Symposium „Set Expanded: Museum bewegen“



Abb. 18 Staatsministerin Monika Grütters bei der Eröffnung des lab.Bode finale
© SMB/Juliane Eirich, 2021

Zum Auftakt des lab.Bode finale findet am 28. Mai von 10 bis 17 Uhr das digitale Symposium Set Expanded: Museum bewegen statt. Neben Vorträgen und Sessions mit den lab.Bode-Partnermuseen gibt es Workshops und Aktivierungsübungen und auch die Möglichkeit der Vernetzung und des informellen Austauschs. Im Fokus des Symposiums stehen die Relevanz, die Museen im gesellschaftlichen Kontext haben sowie die Notwendigkeit der musealen Vermittlungsarbeit. Theorie und Praxis greifen dabei ineinander. In kurzen Sessions werden die Partnermuseen zum Gespräch geladen und geben Impulse für eine gesellschaftliche Öffnung des Museums, zeigen, wie Räume für Vermittlung aussehen und wie eine diversitätsorientierte Praxis in Museen gestaltet werden kann. Workshops geben Praxiseinblicke in die Schulprojekte von lab.Bode.

Referent*innen der prominent besetzten Keynotes, Sessions, Workshops und Impulsbeiträgen sind u. a. Richard Sandell und Suzanne MacLeod (University Leicester), Marion Ackermann (Staatliche Kunstsammlungen Dresden), Matthias Mühlhng (Lenbachhaus München), Stefanie Dathe (Museum Ulm), Christine van Haaren und Thomas Köhler (Berlinische Galerie, Berlin), Lena Seik und Alexandra Friedrich (Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig), Susanne Gesser (Historisches Museum Frankfurt), Daniela Bystron und Lisa Marei Schmidt (Brücke-Museum, Berlin), Diana Schuster und

Sonja Hempel (Museum Ludwig, Köln), Pauline Recke, Mathilde ter Heijne, Lisa Vera Schwabe, Norbert Lang, Thomas Lilge und Alke Vierck, Renée und Thomas Rapedius und Raphael Hillebrand.

Eröffnet wird das Symposium mit Beiträgen von Julien Chapuis (Staatliche Museen zu Berlin), Heike Kropff (Staatliche Museen zu Berlin) und Teresa Darian (Kulturstiftung des Bundes). Das letzte Wort haben die Jugendlichen aus dem Jugendgremium der Staatlichen Museen zu Berlin, die mit ihrem Beitrag den abschließenden Impuls des Symposiums setzen.

Das detaillierte Programm zum [Set Expanded: Museum bewegen](#) und zum [lab.Bode finale](#) finden Sie auf der lab.Bode Website.

Programm-Highlights 23.8. bis 10.10.2021

lab.Bode Ausstellung

Vom 24.8. bis zum 12.9.2021 zeigt die in die Dauerpräsentation im Bode-Museum integrierte lab.Bode ausstellung Projekte und Ergebnisse aus der Arbeit mit Berliner Schulen, u. a. die Projekte „anders sein“ und „Talking Feet“.

Zelt „Haltung zeigen!“

Im Kolonnadenhof auf der Museumsinsel wird vom 2.9. bis zum 12.9.2021 ein Kuppelzelt aufgebaut, das als Aktionsraum und Präsentationsfläche das Projekt „Haltung zeigen!“ vorstellt und dazu verschiedene Workshops anbietet.

LIGNA

Das Künstler*innenkollektiv LIGNA führt auf der Museumsinsel täglich vom 23.8. bis zum 5.9.2021 ein chorisches Bewegungsstück mit Besucher*innen und Interessierten auf.

Talking Feet

Interessierte Besucher*innen können sprechende Füße beim großen lab.Bode finale ausprobieren. Entwickelt und umgesetzt wurden die Füße von der Künstlerin Mathilde ter Heijne zusammen mit Schüler*innen. Frau ter Heijne wird während des Finales anwesend sein.

Kuratieren mit Kindern

Die von Grundschüler*innen kuratierte Ausstellung „Lebewesen, die mal keine Menschen sind“ läuft bis zum 24.10.2021 im Bode-Museum in der „Plattform“.

Youth Lab Berlin

Der Jugendbeirat der Staatlichen Museen zu Berlin kuratiert einen eigenen öffentlichen Programmteil für das lab.Bode finale.

Action-Map und Bode-Kritzel-Block

Schüler*innen haben eine alternative Karte für das Bode-Museum entwickelt, die die Nutzer*innen ausprobieren können. Auch der neue Bode-Kritzel-Block lädt ein, die Sammlung aus neuen Perspektiven zu erkunden.

Digitale Workshops

Digitale Workshops geben Schüler*innen und Familien bundesweit die Möglichkeit, die Highlights aus dem Vermittlungslabor von lab.Bode kennenzulernen.

lab.Bode game

Das lab.Bode game wird gelauncht und ermöglicht es, von überall das Bode-Museum und ausgewählte Kunstwerke in neue Zusammenhänge zu setzen.



Abb. 19 Mit dem lab.Bode finale endet das fünfjährige Programm
© SMB/2021

Projektteam

Sandra Soltau, Silke Feldhoff – kaufmännische Projektleitung

Felicitas Fritsche-Reyrink, Andrea Günther, Greta Hoheisel – wissenschaftliche Mitarbeiterinnen Schulprogramm

Katharina Bühler – wissenschaftliche Mitarbeiterin Diskurs- und Volontärsprogramm

Tanja Schomaker – wissenschaftliche Mitarbeiterin lab.Bode finale und lab.Bode pool

Beate Slansky – technische Assistentin Schulprogramm

Heide Barrenechea – Assistenz der kaufmännischen Projektleitung

Jule Stange – Führungsvermittlung und Veranstaltungsorganisation

Katharina Löhr, Charlotte Pohl, Nuria Röder, Nicole Wittmann – studentische Mitarbeiterinnen

Steuerungsgruppe lab.Bode

Hortensia Völckers – künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes

Heike Kropff – Leiterin der Abteilung Bildung und Kommunikation an den Staatlichen Museen zu Berlin

Julien Chapuis – Leiter der Skulpturensammlung und des Museums für Byzantinische Kunst (Staatliche Museen zu Berlin)

Pressekontakt

Für Anfragen stehen wir Ihnen jederzeit gern telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

Projektbezogene Kommunikation

Sonja Kloevekorn

M: +49 (0)160-96249948

sonja.kloevekorn@smithberlin.com

Andreas Seyffert

T +49 30 609 809 710

M +49 170 240 43 66

andreas.seyffert@smithberlin.com

Ansprechpartnerin bei der Kulturstiftung des Bundes

Friederike Tappe-Hornbostel

T: +49 (0)345 2997 120

friederike.tappe-hornbostel@kulturstiftung-bund.de

Ansprechpartner bei den Staatlichen Museen zu Berlin

Markus Farr

T: +49 (0)30 266 42 3402

presse@smb.spk-berlin.de

L A B . B o d e



Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen

Weitere Informationen unter www.lab-bode.de